



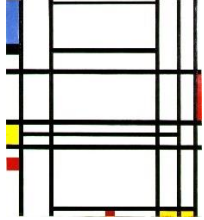
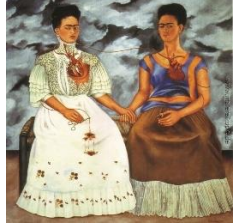


Überblick über die Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Epoche	Zeit	Merkmale	Bedeutende Vertreter	Bedeutende Kunstwerke
Impressionismus	1875 – 1890	<ul style="list-style-type: none"> - kaum klare Konturen - verschwommene Formen - gebrochene, häufig mit Weiß gemischte Farben 	Claude Monet, Eduard Manet, Paul Cezanne, Vincent Van Gogh	 <p style="text-align: center;">Seerosen von C. Monet</p>
Expressionismus	1900 – 1950	<ul style="list-style-type: none"> - reine, kräftige Farben - Dinge wirken unrealistisch - Verwendung des Komplementärkontrastes - Farbe wichtiger als Form - schwarze Konturlinien möglich 	Emil Nolde, August Macke, Franz Marc, Edvard Munch, Wassiliy Kandinsky	 <p style="text-align: center;">Blaues Pferd von F. Marc</p>
Surrealismus	1925 – heute	<ul style="list-style-type: none"> - Traumwelten, unrealistische Darstellungen - unendliche Tiefe - Verfremdungen, Riesenschatten, Doppelbilder, optische Täuschungen, Symbole, falsche Größenverhältnisse, Scheinarchitektur 	Salvadore Dali, Man Ray, René Magritte, Max Ernst	 <p style="text-align: center;">Die zerrinnende Zeit von S. Dali</p>

Kubismus	1905 – 1950	<ul style="list-style-type: none"> - cube (frz.) = Würfel - Ziel: Raum eines Gemäldes formal gliedern - Verwendung geometrischer Figuren, Körper und Flächen - schwarze Konturen möglich 	Pablo Picasso, Juan Gris, Georges Braque	 <p>Les Demoiselles d'Avignon von P. Picasso</p>
Pointillismus	1885 – 1900	<ul style="list-style-type: none"> - heller Hintergrund - Farbtupfen in reinen Farben auf einen hellen Hintergrund - Verwendung des Simultankontrastes - geometrisch durchkomponierte, oft ornamental wirkende Bildaufbau - Gesamt-Farbeindruck einer Fläche ergibt sich erst im Auge des Betrachters und aus einer gewissen Entfernung 	Paul Signac, Georges Seurat, Alfred Sisley, Henry-Edmond Cross	 <p>Das Frühstück von P. Signac</p>
Jugendstil	1900 – 1930	<ul style="list-style-type: none"> - ornamentale Malweise - dekorative Formen - Verwendung von Gold und Silber - Ornamente erinnern oft an Pflanzen - geschwungene Formen 	Franz von Stuck, Gustav Klimt, Heinrich Vogler	 <p>Der Kuss von G. Klimt</p>

Pop-Art	1960 – 1980	<ul style="list-style-type: none"> - plakative Bilder - Alltagsgegenstände - Nähe zur Gebrauchsgrafik und Werbung, Comicszene - Verwendung von Rastern - Collage von realen Gegenständen - Airbrush und Siebdruck sind möglich 	Andy Warhol, Keith Haring, Gerhard Richter, Richard Lindner	 <p>Marylin Monroe von A. Warhol</p>
Abstrakte Malerei	1910 – heute	<ul style="list-style-type: none"> - keine erkennbaren Gegenstände - gegenstandlose Kunst - freies Spiel von Formen und Farben 	Joan Miro, Wassily Kandinsky, Piet Mondrian	 <p>Komposition 10 von P. Mondrian</p>
Naive Malerei	1880 – heute	<ul style="list-style-type: none"> - einfache, unbekümmerte, phantasievolle Wahl der Bildmotive - oft vereinfachte Darstellung der Lebewesen und Gegenstände - wenig Überschneidungen - Nähe zur Kinderzeichnung 	Henri Rousseau, Luis Vivin, Frida Kahlo, Petra Moll	 <p>Die zwei Fridas von F. Kahlo</p>

Edvard Munch (1863-1944)



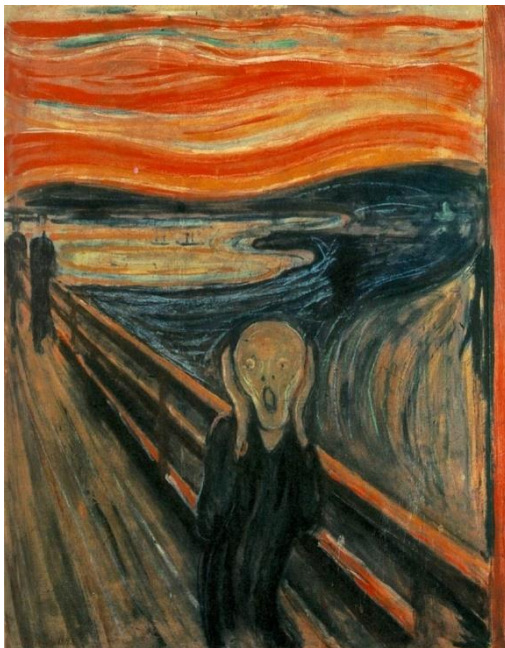
Edvard Munch wurde am 12. Dezember 1863 in Loten, Norwegen geboren.

Er war ein norwegischer Maler und Grafiker des Symbolismus. Neben über 1700 Gemälden fertigte er zahlreiche Grafiken und Zeichnungen an.

Munch gilt als Bahnbrecher für die expressionistische Richtung in der Malerei der Moderne. In Deutschland und im übrigen Mitteleuropa genoss er früh den Ruf eines epochemachenden Neuschöpfers.

Heute sind seine Eigenart und sein Status auch im übrigen Europa und in der Welt anerkannt. Am bekanntesten sind die Werke Munchs aus den 1890er Jahren, die er im so genannten Lebensfries zusammengefasst hat, darunter *Der Schrei*.

Edvard Munch starb am 23. Januar 1944 auf Ekely in Oslo.



Der Schrei (norwegisch Skrik, deutsch ursprünglich Geschrei) ist der Titel von vier Gemälden und einer Lithografie des norwegischen Malers Edvard mit weitgehend identischem Motiv, die zwischen 1893 und 1910 entstanden.

Munch verarbeitete in dem Motiv eine eigene Angstattacke während eines abendlichen Spaziergangs, bei der er einen Schrei zu vernehmen meinte, der durch die Natur ging.

Der Schrei ist das bekannteste Bildmotiv des norwegischen Malers und Teil seines so genannten Lebensfrieses.

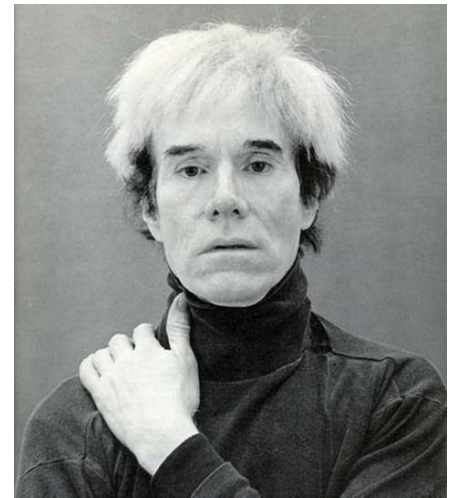
Es zeigt beispielhaft, wie Munch in seinen Werken die äußere Natur zum Spiegel seines inneren Erlebens machte, und wird von einigen Stimmen als

Beginn der Stilrichtung des Expressionismus gewertet.

Andy Warhol (1928 – 1987)

Der US-amerikanische Künstler Andy Warhol ist der Gründer und bedeutendste Vertreter der Pop Art

Sein berühmtestes Bild ist das colorierte Gemälde von Marilyn Monroe mit der Motivvorlage aus dem Film „Niagara“. Seine Werke zeichneten sich vor allem durch die Persiflage auf die Konsumgesellschaft aus.



Mit 17 Jahren begann er ein Studium der Gebrauchsgrafik und schloss es mit den Fächern Malerei und Design ab. Danach verdingte er sich mit Gelegenheitsjobs in der Werbung und wurde zunehmend erfolgreicher als Werbegrafiker. Trotzdem suchte er den Weg zurück zur Kunst und ebnete somit den Weg zur Pop-Art.

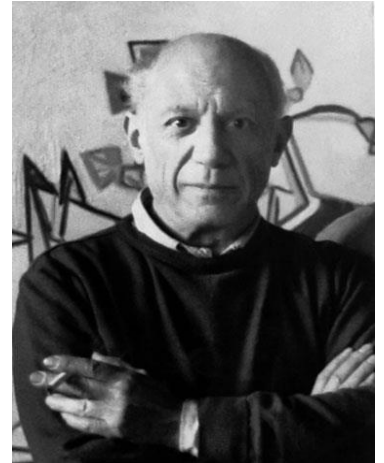
Begeistert von werbenden Motiven aus Hollywood, Comic-Strips und Supermarktmotiven übernahm er diese als Vorlage für Siebdrucke. Anschließend colorierte er die Bilder mit besonders kräftigen und bunten Farben nach, die schließlich zu seinem Markenzeichen werden sollten. Mit dem Beginn seiner Karriere inszenierte sich Warhol immer mehr in der Öffentlichkeit. In den 70er Jahren wurde er zur Stil-Ikone in der New Yorker Party-Szene. Von da an suchte er ständig sein Prinzip der Business-Kunst zu verwirklichen. Es sollte zu einem andauernden Bestreben werden, die Grenzen zwischen Kunst und Kommerz aufzuheben.

Im Februar 1987 verstarb Andy Warhol überraschend an den Komplikationen einer Operation. Mit einer Messe in der St. Patrick's Cathedral in New York gedachten tausende Trauergäste dem Künstler.



Marilyn Monroe

Pablo Picasso (1881 - 1973)



Pablo Picasso war ein spanischer Maler und gehörte zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Gleichzeitig war er Begründer der Stilrichtung des Kubismus.

Als das bekannteste seiner Bilder ist das Gemälde "Guernica" zu nennen. Es zeigt in abstraktem Stil Kriegsszenen und er schuf es als Reaktion auf die Zerstörung der baskischen Stadt Guernica im spanischen Bürgerkrieg. Das Bild ist heute im Museo del Prado in Madrid zu sehen.

Bereits als Kind begann Picasso unter der Anleitung seines Vaters zu malen. Dieser war ebenfalls von Beruf Maler und so schaffte Pablo ohne Mühe sein Kunststudium. Als 20jähriger zeigte er erstmals in einer Ausstellung seine Werke. Kurz darauf beging ein guter Freund Picassos Selbstmord.

Für den Künstler war dies ein tiefer Einschnitt und sollte seine so genannte "Blaue Phase" einleiten. In seinen Bildern tauchten vor allem schwermütige Motive auf und hielten sich in verschiedenen Blautönen. Einige Jahre darauf folgte die "Rosa Periode", in der rosa Farbtöne vorherrschten und Picasso Figuren aus der Zirkuswelt als Vorlage nutzte.

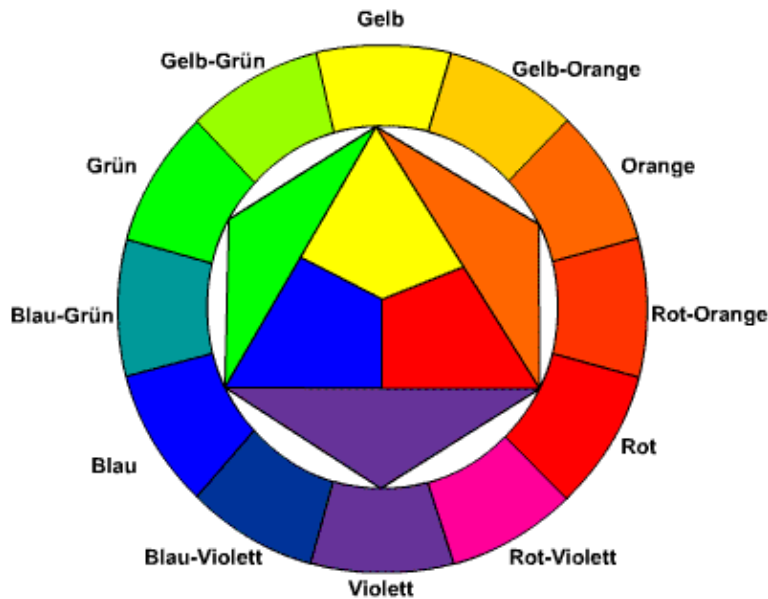
Berühmt wurde er schließlich durch den Kubismus (lat. cubus: Würfel). Er zerlegte Formen und Farben in geometrische Figuren. Mit Beginn des spanischen Bürgerkriegs begann Picasso die Politik in seine Werke einfließen zu lassen, u.a. in dem Gemälde "Guernica". Es wurde noch im gleichen Jahr auf der Weltausstellung in Paris gezeigt. Das Werk zeigt die Zerstörung der Stadt Guernica während des Spanischen Bürgerkrieges. Es zeigt verschiedene Motive der Kriegsszenarie, wie abgetrennte Gliedmaßen, schreiende Menschen, Flammen.

Während des Krieges handelten seine Bilder immer mehr vom Tod. Der Künstler zog sich in die Einsamkeit zurück und widmete sich in seinen letzten Jahren vor allem seinen Keramikarbeiten. 1973 starb er in seinem Haus in Südfrankreich. Das Gesamtwerk Picasso umfasst mehr als 15.000 Gemälde, Zeichnungen und Keramiken.



Guernica

Farbkontraste nach Johannes Itten



Als Farbkontraste bezeichnet man starke Gegensätze, auffallende Unterschiede zwischen Farben.

- **Farbe-an-sich-Kontrast** entsteht durch das Nebeneinander unterschiedlicher Farben. Die stärksten Kontraste erhält man mit reinbunten Farben, auch mit Schwarz und Weiß.

- **Hell-Dunkel-Kontrast** ist ein Kontrast, der auf dem Gegensatz der Helligkeiten von Farben beruht. (z.B. Blau-Gelb oder aufgehellte und abgedunkelte Farbe)

- **Kalt-Warm-Kontrast** entsteht aus dem Gegensatz von empfundenen „Farbtemperaturen“. Rotorange wird als wärmste und Blaugrün als kälteste Farbe empfunden. Warme Farben suggerieren den Eindruck von Nähe, kalte Farben von Ferne, sodass ihre absichtsvolle Anordnung im Bild für die Farbperspektive genutzt wird.

- Beim **Komplementärkontrast** steigern sich zwei in einem Farbkreis gegenüberliegende Buntfarben (z.B. Rot und Grün) gegenseitig zu höchster Leuchtkraft.

- Der **Simultankontrast** beruht auf dem Phänomen, dass jede reine Farbe physiologisch im Auge simultan (gleichzeitig) ihre Gegenfarbe fordert und so die Wahrnehmung der benachbarten Farbe beeinflusst.

- Der **Qualitätskontrast** beruht auf einem Gegensatz der Farbintensität/Buntheit, z.B. zwischen reinbunten und getrübbten Farben.

- Beim **Quantitätskontrast** herrscht ein Ungleichgewicht der vorhandenen Mengen verschiedener Farbtöne vor.